

KATJA RÜSSEL

KATZEN- CLICKERTRAINING

So klappt der Trick
mit dem Klick

TIERRATGEBER

G|U



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Tierwissen

INHALT

4 GRUNDLAGEN DES CLICKERNS

- 5 Die Ursprünge der Trainingsmethode
- 6 Die Prinzipien der Lerntheorie
- 6 Die klassische Konditionierung
- 6 Die operante Konditionierung
- 7 Primär- und Sekundärverstärker
- 8 Positive und negative Verstärkung
- 8 Strafe
- 9 So profitieren Sie vom Clickertraining
- 9 Tipp: Die Beziehung stärken
- 10 Vorbereitungen für das Training
- 12 Alternative zum Clicker
- 12 Sonstiges Trainingszubehör
- 13 **Experten-Tipp:** So wirken Sie auf Ihre Katze
- 14 Motivation ist alles
- 15 Besonderheiten beim Clickern
- 16 Clickern mit mehreren Katzen
- 17 Tabelle: Sitzen auf der Wartebbox
- 18 Einige Regeln beherrschen lernen
- 19 Das Prinzip des Shaping
- 19 Tipp: Kleine Hilfestellungen geben
- 20 Verhaltensketten nutzen
- 20 Ein Signal einführen



22 DIE CLICKERÜBUNGEN

- 23 Der Einstieg ins Clickern
- 25 Die Konditionierung auf den Clicker
- 26 **Auf einen Blick:** Vorbereitungen für das Training
- 28 Training mit dem Targetstab
- 29 **Tut gut – Besser nicht**
- 30 Ein paar Tricks, die Spaß machen
- 30 »Sitz«
- 31 »Ins Körbchen«
- 32 »Lay down«
- 32 Eine Rolle machen
- 34 »Turn«
- 34 Tipp: Das richtige Signal einführen
- 35 »Shake hands«
- 36 »Backe-backe-Kuchen«
- 37 Zuverlässig auf Ruf kommen
- 37 **Experten-Tipp:** Die »Komm«-Übung im Alltag
- 38 Übungen für Fortgeschrittene
- 39 Durch den Reifen springen
- 40 »Who's best?«
- 41 Pfotenkünstler
- 42 Nützliche Übungen für den Alltag

- 43 In den Transportkorb
- 44 Bürsten lassen
- 45 Anfassen und hochheben lassen
- 46 Halsband und Geschir anlegen
- 47 Krallen wetzen am Kratzbaum

48 PROBLEME BEIM CLICKERN

- 49 Umgang mit einer scheuen Katze
- 50 Gezielte Desensibilisierung
- 50 Clickern als Beschäftigungstherapie
- 51 Tipp: Der Trick mit dem Spiegel
- 52 Wenn es mit den Übungen nicht klappt
- 53 **Experten-Tipp:** Nicht wollen oder nicht können?
- 59 Clickern bei Verhaltensproblemen?

EXTRAS

- 60 Register, Service, Impressum
- 64 GU-Leserservice

Umschlagklappen:
Verhaltensdolmetscher
SOS – was tun?
Oft gefragt



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Sie erhalten von uns kostenlos einen Ratgeber zum gleichen oder ähnlichen Thema. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

Alternativen zum Clicker

Es kann passieren, dass man gerade dann den Clicker nicht zur Hand hat, wenn die Katze spontan ein Verhalten zeigt, auf das man schon lange gewartet hat. Oder Sie haben eine taube oder blinde Katze und möchten mit ihr üben. Für diese und andere Fälle gibt es einige Alternativen zum Clicker.

Zungenklick Sie können auch mit Ihrer Zunge einen Schnalztönen erzeugen. Probieren Sie es aus – was stellen Sie fest? Wahrscheinlich bemerken Sie, dass der Ton nicht immer gleich ist. Manchmal kommt er etwas lauter, manchmal auch etwas

leiser oder verzögert aus Ihrem Mund. Das könnte möglicherweise ein Timingproblem bewirken.

Lichtsignal Dafür können Sie eine Taschenlampe benutzen. Probieren Sie vorher aus, ob sie sich leicht an- und ausschalten lässt und ob das Licht klar und deutlich auf dem Boden zu sehen ist.

Hundepfeife Sie funktioniert nach demselben Prinzip wie der Clicker. Manche Hunde- oder Katzentrainer benutzen die Pfeife als Rufsignal, doch dann hat sie die Bedeutung eines Signals und wirkt nicht als Bestätigung des ausgeführten Verhaltens. **Wort** Der Klick kann auch durch ein Wort ersetzt werden. Am besten wählen Sie einen kurzen, eindeutigen Begriff, der im Alltag nicht vorkommt.

Berührung Bei einer Berührung gelten die gleichen Prinzipien wie bei einem Klick oder einem Wort. Voraussetzung: Ihre Katze mag Berührungen und ist in unmittelbarer Reichweite Ihrer Hände.

Sonstiges Trainingszubehör

Hier stelle ich Ihnen noch weiteres Zubehör vor, das Ihr Training durchaus sehr erleichtern kann. Viele Dinge finden sich im gut sortierten Zoofachhandel oder aber in Ihrem Haushalt, und einiges können Sie sogar selbst herstellen. Wenn Sie nach Zubehör im Zoofachhandel suchen, empfehle ich Ihnen, sich auch in der Hundeabteilung umzusehen. Denn in der Katzenabteilung gibt es meist kein oder nur wenig geeignetes Trainingszubehör. **Leckerlibeutele** Der Zoofachhandel bietet verschiedene Modelle von Futterbeuteln an, die Sie an Ihrem Hosenbund oder Gürtel befestigen können. Die meisten Beutel lassen sich mit einer Schnur

zuziehen, damit keine Leckerlis herausfallen oder von der Katze geklaut werden können. Bitten Sie einen Verkäufer, ein Modell auszupacken, und testen Sie noch im Geschäft, wie gut und schnell Sie in den Beutel greifen können.

Hindernisse Aus Pappkartons lassen sich einfach und günstig interessante Hürden basteln. Schneiden Sie ein großes rechteckiges Stück Pappe aus. Ein paar Zentimeter vom rechten und linken Rand entfernt schneiden Sie bis zur Hälfte der Hürde zwei Schlitzlöcher hinein. Die Schlitzlöcher sind jeweils so breit, wie die Pappe dick ist. Dort stecken Sie zwei kleinere Pappstücke im rechten Winkel als Füße hinein – schon haben Sie ein kleines Hindernis.

Reifen Im Zoofachhandel gibt es spezielle Reifen zum Durchspringen. Schauen Sie aber auch einmal bei sich zu Hause. Vielleicht haben Sie im Nähkasten noch einen Stickrahmen oder in der Küche einen Tortenring. Ebenso gut können Sie sich aber auch aus Pappe einen Ring zurechtschneiden.

Agility-Set Wenn Sie »professionelle« Hindernisse für den Garten suchen, sollten Sie im Zoofachhandel beim Hundezubehör stöbern. Auch im Internet finden Sie Shops, die spezielles Agility-Zubehör in ihrem Sortiment führen.

Targets Ein Target ist ein Objekt, das die Katze mit der Pfote oder der Nase berühren soll. Meist wird ein Targetstab mit deutlich abgesetzter oder gekennzeichnete Spitze verwendet, doch kann auch ein Platzdeckchen als Target dienen. Damit lernt die Katze etwa, diesen Bodentarget mit dem Po zu berühren und darauf zu sitzen. Was Sie persönlich als Target bevorzugen, bleibt Ihnen überlassen. Im Handel finden Sie Teleskop-Targetstäbe mit integriertem Clicker. Ebenso gut können Sie aber auch einen Kochlöffel, eine Fliegenklatsche, ein Essstäbchen oder einen anderen Gegenstand benutzen.

So wirken Sie auf Ihre Katze



**TIPPS VON DER
KATZEN-EXPERTIN
Katja Rüssel**

Bei jeder Interaktion mit unserer Umwelt senden wir Signale aus – bewusst oder unbewusst. Achten Sie daher auch beim Training aufmerksam auf Ihre Körpersprache und beobachten Sie, welche Reaktionen Sie damit bei Ihrer Katze auslösen.

BLICKKONTAKT Vermeiden Sie es, Ihrer Katze länger direkt in die Augen zu schauen. Blinzeln Sie hin und wieder und drehen Sie den Kopf zur Seite. So gehen Sie auf die Katzensprache ein. Ein länger dauernder Blickkontakt gilt nämlich als Drohgeste und kann Ihre Katze stark verunsichern. Wundern Sie sich also nicht, wenn Ihre Katze wegschaut oder die Augen schließt. Damit versucht sie lediglich, einen aus Ihrer Sicht vorhandenen Konflikt zu vermeiden.

KÖRPERHALTUNG Manche Katzen irritiert es sehr, wenn man sich ihnen von vorn oder generell schnell nähert, sich über sie beugt oder mit der Hand direkt auf sie zukommt. Egal, ob beim Training oder im täglichen Umgang, nutzen Sie dieses Wissen, um Ihrer Katze zu signalisieren, dass sie Ihnen vertrauen kann.



Belohnen Sie Ihre spielbegeisterte Katze am Ende einer Trainingseinheit mit einem besonders tollen Spiel.



DIE CLICKERÜBUNGEN

Mit dem nötigen Hintergrundwissen ausgestattet, sind Sie nun bereit für die Praxis. Die Übungen, die ich vorstelle, eignen sich hervorragend für den Einstieg und als Anregung für eigene Übungen.

Der Einstieg ins Clickern

Bevor Sie mit Ihrer Katze zu trainieren beginnen, macht es Sinn, selbst einmal in die Rolle Ihres Vierbeiners zu schlüpfen. Dabei haben Sie die einmalige Gelegenheit, die Hürden der Verständigung zwischen Katze und Mensch hautnah zu erleben.

Das Clickerspiel für Menschen

Bestimmt kennen Sie das Kinderspiel Topfschlagen. Dabei werden einem Kind die Augen verbunden. Ein weiteres Kind versucht nun mit den Worten »warm« und »kalt«, dem anderen Kind den Weg zu einem Topf zu weisen, unter dem Süßigkeiten versteckt sind. Beim Clickerspiel für Menschen gibt es zwar kein Signal für »kalt«, dafür aber jeweils einen Klick für »warm«. Eine Person übernimmt die Rolle des Trainers, während Sie in die Rolle der »Katze« schlüpfen. Es geht nicht darum, dass Sie das Tier nachahmen. Ebenso dürfen weder Sie als

»Katze« noch der Trainer beim Spiel sprechen. Sämtliche Informationen, die Sie benötigen, erhalten Sie durch die Klicks. So wissen Sie, für welches Verhalten Sie eine Belohnung bekommen können. Der Trainer braucht also ein gutes Gespür für das richtige Timing. Auch sollte er sich vorab darüber im Klaren sein, um welches Trainingsziel es geht und bei welchem Verhalten er klicken muss, um Sie beide weiterzubringen.

Vorteile des Spiels Anders als beim Clickertraining mit einer echten Katze können Sie sich hinterher austauschen. Der Trainer kann also die »Katze« fragen, was sie meinte, wie die Aufgabe lauten sollte. Wundern Sie sich bitte nicht, wenn manchmal etwas völlig anderes herauskommt, als Sie selbst erwartet hatten. Das passiert. Überlegen Sie auch, ob es möglicherweise im Lauf des Spiels Momente gab, in denen Sie als »Katze« frustriert

»Turn«

Ziel Die Übung beinhaltet eine ganze Drehung der Katze im Uhrzeigersinn (rechts herum).

Vorab Nehmen Sie den Targetstab oder Ihren Zeigefinger als Target. Sie können die Übung auch komplett mit Shaping aufbauen.

So geht's Für den Einstieg in diese Übung soll die Katze zunächst zwei- oder dreimal dem Targetstab folgen und ihn berühren: Klick → Futter. So weiß sie, um was es geht.

➤ Die Katze steht vor Ihnen. Den Targetstab halten Sie ihr an die rechte Schulter oder Körpermitte. Je näher der Target am Körper ist, desto stärker muss sich die Katze biegen, um ihn zu erreichen.

➤ Sie wird den Kopf nach rechts bewegen und vielleicht auch schon einen Schritt machen, um den Target zu berühren. Klicken Sie dieses Verhalten.

Jebe Bewegung nach rechts = Klick → Futter.

➤ Nach dem Klick entfernen Sie den Target so, dass Sie mit ihm die Kreisbewegung vollenden. Geben Sie dann das Leckerli, wenn die Katze wieder vor Ihnen ist. **Katze macht eine Vierteldrehung = Klick → Target im Kreis wegführen → Futter gibt's in der Ausgangsposition.**

➤ Wichtig ist, dass Sie in kleinen Schritten vorgehen. Klicken Sie schon die Kopfdrehung oder eine Vierteldrehung des Körpers und belohnen Sie die Katze. Wenn das gut funktioniert, steigern Sie die Anforderung auf eine halbe und dann eine ganze Drehung. Die erste Session endet, wenn ca. zehn Leckerlis verspeist sind. Notieren Sie sich im Trainingsplan, wie weit Sie bisher gekommen sind.

Hilfe Wenn es mit dem Target nicht funktioniert, locken Sie Ihre Katze mit einem Leckerli in der Hand in die Drehung. Beachten Sie, dass Sie das Locken mit Futter nach einigen Malen »ausschleichen« und nur mit Ihrem Finger Hilfestellung geben.



Die Katze dreht sich vorbildlich. Doch erst wenn sie die Übung wirklich beherrscht, wird das Signal »Turn« vor den Klick gesetzt.

Das richtige Signal einführen

Wenn Sie Ihre Katze mit dem Finger in die Kreisbewegung locken, können Sie daraus ein Signal formen. Führen Sie den Finger auf Nasenhöhe, dicht am Körper der Katze, im Uhrzeigersinn herum. Das bedeutet, dass Sie dafür auch mit dem ganzen Arm einen Kreis ziehen. Später heben Sie den Finger Stück für Stück höher und lassen die Kreisbewegung immer kleiner werden. Dadurch wird der Finger zum Handzeichen, und bald reicht es, mit dem Finger eine kleine Kreisbewegung zu machen. Wenn Sie lieber ein Wortsignal für die Übung einführen möchten, setzen Sie dieses neue Signal – z. B. »turn« – vor das Sichtzeichen und lassen das alte Signal (Handzeichen) nach und nach weg.

»Shake hands«

Ziel Die Katze soll die linke Pfote heben und in die Handfläche Ihrer rechten Hand legen.

So geht's Den Clicker haben Sie in der linken Hand, und die zehn Leckerlis liegen ebenfalls parat. ➤ Jetzt warten Sie, bis Sie die erste noch so kleine Bewegung der linken Pfote sehen. Das kann schon die Entlastung des linken Vorderbeins sein.

Linkes Vorderbein entlasten = Klick → Futter. So langsam dämmert es Ihrer Katze, und sie wird probieren, ob es etwas mit dem linken Beinchen zu tun hat. Sobald die Pfote auch nur einen Millimeter vom Boden abgehoben wird: **Pfote anheben = Klick → Futter.**

➤ Wiederholen Sie das so lange, bis die Katze die Pfote bewusst mehrere Zentimeter anhebt.

➤ Bringen Sie nun Ihre rechte Hand ins Spiel. Sobald Ihre Katze wieder die linke Pfote hebt, während Sie ihr die rechte Handinnenfläche hinhalten,

klicken und belohnen Sie sie. Nun klicken und füttern Sie jede Pfotenannäherung Richtung Ihrer Hand, bis es irgendwann so weit ist:

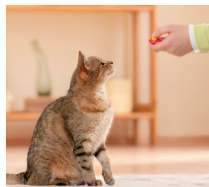
Sie halten die Handfläche hin → Pfote berührt Hand = Klick → Futter.

Für diese tolle Leistung gibt es viele Leckerlis.

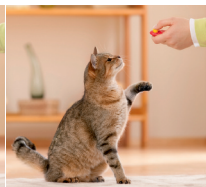
➤ Achtung: Machen Sie kleine Schritte und variieren Sie eventuell die Position Ihrer Hand. Manche Katzen empfinden die Handfläche als bedrohlich und berühren lieber einen ausgestreckten Daumen.

➤ Die erste Session endet, nachdem ca. zehn Leckerlis gegeben sind.

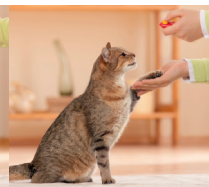
Hilfe Klappt es auf diese Weise nicht, bringen Sie Ihrer Katze bei, einen neuen Target mit der Pfote zu berühren – etwa ein Bällchen oder einen Zettel. Legen Sie den neuen Target dann in Ihre Hand. Dort soll ihn die Katze mit der Pfote berühren. Nach und nach lassen Sie den neuen Target »verschwinden«, bis nur noch Ihre Handfläche übrig bleibt.



1 AUF AUGENHÖHE Um die erste Ansatzbewegung wahrnehmen und verstärken zu können, begeben Sie sich auf Augenhöhe zu Ihrer Katze.



2 GUTES TIMING Der nächste Schritt ist das Anheben der linken Pfote. Achten Sie darauf, wirklich nur das Anheben der Pfote zu klicken und nicht etwa das Absenken.



3 EIN WORT Die Handfläche ist zum Signal geworden. Sobald die Katze sie mit ihrer linken Pfote berührt, können Sie ein Wortsignal einführen.



Spannende Übungen für Fortgeschrittene

Von Stuhl zu Stuhl springen

Ziel Die Katze soll auf einen Stuhl springen, von dort hinüber auf einen anderen Stuhl und von diesem wieder herab zum Boden.

Vorab Sie können die Übung durch Shaping oder, wie hier vorgestellt, mit dem Targetstab trainieren.

So geht's Halten Sie Clicker, Leckerlis, Targetstab und zwei standfeste Stühle bereit. Die Stühle stehen anfangs nebeneinander.

➤ Führen Sie Ihre Katze mithilfe des Targetstabs auf den ersten Stuhl. **Katze springt auf Stuhl A**

= **Klick** → **Futter**. Nehmen Sie den Targetstab weg, wenn die Katze frisst.

➤ Nun führen Sie sie mit dem Target auf den anderen Stuhl. **Sie folgt auf Stuhl B = Klick → Futter. Katze springt runter = Klick → Futter.**

➤ Beginnen Sie erneut vor Stuhl A. Vielleicht springt die Katze schon ohne Targetstab auf den Stuhl. Wenn nicht, führen Sie sie erneut mit dem Target hoch, gleich weiter auf Stuhl B und herunter. **Katze springt hoch → geht auf den zweiten Stuhl → springt herunter = Klick → Futter.**

Das Tolle am Clickertraining ist, dass Sie als Trainingsgeräte für die Übungen vorhandene Möbelstücke oder Haushaltsgegenstände nutzen können.

➤ Beim nächsten Training schieben Sie die Stühle etwas auseinander und wiederholen den Ablauf. **Hilfe** Nach und nach können Sie so einen kleinen Hindernisparcours bauen, den Sie auch als Verhaltenskette (vom letzten zum ersten Hindernis ausgehend) trainieren können (→ Seite 20).

Durch den Reifen springen

Ziel Ihre Katze soll durch einen Reifen springen.

Vorab Bauen Sie auf der »Von Stuhl zu Stuhl«-Übung auf. Vorteil: Die Katze kann nicht um oder unter dem Reifen hindurchgehen.

So geht's Halten Sie Clicker, Leckerlis, zwei Stühle und den Reifen bereit.

➤ Beginnen Sie mit dem Sprung von Stuhl zu Stuhl ohne Reifen, eventuell mithilfe des Targetstabs.

➤ Jetzt schieben Sie die Stühle aneinander und halten den Reifen dazwischen. Er sollte anfangs einen großen Durchmesser haben und nicht zu hoch gehalten werden. **Katze geht von Stuhl zu Stuhl durch den Reifen = Klick → Futter.**

➤ Nach und nach vergrößern Sie den Abstand zwischen den Stühlen und heben den Reifen etwas an. **Katze springt von Stuhl zu Stuhl durch den Reifen = Klick → Futter.**

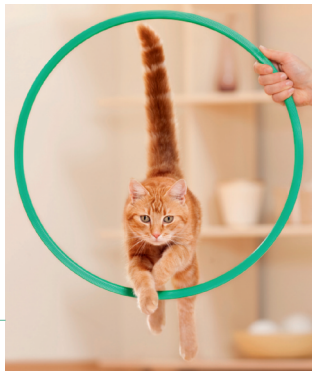
➤ Sobald die Katze zuverlässig springt, fügen Sie ein Signal, z. B. »jump«, hinzu. **Katze setzt zum**

Hat Ihre Katze diese Übung richtig gelernt, wird sie freudig durch den Reifen springen, um gleich darauf das wohlverdiente Leckerchen zu erhalten.

Sprung an → »jump« → sie springt ab und setzt wieder auf = Klick → Futter.

➤ Nach und nach halten Sie den Reifen immer höher. Versuchen Sie es dann ohne die Stühle.

Hilfe Diese Übung können Sie auch ohne Stühle trainieren. Halten Sie den Reifen an einen Schrank und stellen ihn anfangs auf den Boden, sodass die Katze nur durch den Reifen kann. Jetzt formen Sie die einzelnen Schritte: Blick zum Reifen, Schritt zum Reifen hin, etc. Notfalls locken Sie Ihre Katze einmal, indem Sie Futter durch den Reifen werfen, dann klicken und Ihre Samtpfote sofort belohnen.



eine andere Katze zugegen, die bei dem Tier, mit dem Sie gerade trainieren, zu einer gewissen Hemmung führt. Dies kann z. B. der Fall sein, wenn sich die zweite Katze generell in den Vordergrund drängt. Trennen Sie die Katzen am besten während des Trainings. Vielleicht findet es Ihr Vierbeiner aber auch momentan nur spannender, am Fenster zu sitzen und Vögel zu beobachten. Oder er ist einfach zu müde, um sich auf ein Training zu konzentrieren. In diesem Fall müssen Sie die momentane Situation akzeptieren. Probieren Sie es später wieder. **Krankheiten ausschließen** Wenn die Unlust am Training länger als gewöhnlich anhält, ist es angebracht, die Katze von einem Tierarzt untersuchen zu lassen. Möglicherweise ist die Ursache ja eine sich anbahnende oder bereits ausgebrochene Krankheit. **Passende Zeiten nutzen** Generell sollte das Training nur in Zeiten stattfinden, in denen die Katze sowieso aktiv ist. Das dürfte meist kurz vor der Füt-



Tausend andere Dinge im Kopf! Akzeptieren Sie das, und vielleicht kommt Ihnen beim Beobachten Ihrer Katze die Idee für eine neue Übung.

terung sein, da das Tier diese kaum erwarten kann. Probieren Sie auch einmal neue Leckerlis, die das Interesse der Katze vielleicht erneut wecken.

Passive Verhaltensweise

Ist Ihre Katze eher introvertiert und bietet wenig neues Verhalten oder Bewegungen an, die Sie klicken könnten? Dann achten Sie in diesen Fällen von Anfang an auf eine hohe Klickrate.

Offt belohnen Klicken und füttern Sie für jeden noch so kleinen Schritt in die richtige Richtung. Viele rasche Erfolge wirken motivierend, und kurze Übungseinheiten mehrmals täglich sind besser als eine längere. Beobachten Sie sich und die Katze mit einer Videokamera. Was könnte das Tier an der Trainingssituation oder am Ablauf irritieren? Gibt es Ablenkungen durch andere Katzen? Sind Ihre Anforderungen zu hoch? Gehen Sie im Training einige Schritte zurück und festigen Sie zunächst diejenigen, die schon gut klappen. Überlegen Sie sich, wie Sie den Trainingsablauf anders gestalten können. Haben Sie bisher immer bei einer Übung gestanden, setzen Sie sich einmal hin oder gehen Sie einen Schritt von der Katze weg. Vielleicht folgt sie Ihnen. Schon können Sie diese Bewegung klicken. **Anreize einführen** Bringen Sie einen neuen Gegenstand – z. B. eine Schachtel – ins Spiel und klicken Sie das kleinste Interesse daran: Blick zur Schachtel, daran riechen (außen, innen), sich daran reiben, zuerst linke, dann rechte Pfote darauf- oder hineinsetzen, hineinsteigen mit einer, zwei, drei, allen vier Pfoten, Schachtel schieben und daran knabbern. Klicken Sie aber jede Aktion höchstens zweimal, danach sollte ein neues Verhalten gezeigt werden. Bietet die Schachtel allein nicht genügend Anreize, schneiden Sie verschiedene große Löcher hinein und stecken Sie Schnüre oder Spielzeug



Keine Lust auf Clickern? Vielleicht hilft es, die Übungen mit neuen Anreizen wieder interessant zu machen – etwa mit anderen Leckerchen.



Die Anwesenheit einer anderen Katze stört die Konzentration. Verlegen Sie das Training daher am besten in einen anderen Raum, wo Sie ungestört sind.

hindurch. Nehmen Sie Zeitungspapier, legen ein Leckerli hinein, knüllen es zusammen und ab damit in ein Schachtelloch. Eine hohe Verstärkungsrate (Klick – Futter) ist dabei besonders wichtig. Die Katze soll lernen, dass sich Aktivität lohnt. Nach dem Klick werfen Sie die Leckerli in die Nähe der Schachtel oder sogar hinein. Ist die Katze einmal in der Schachtel, haben Sie sicher gleich wieder die Gelegenheit, eine neue Bewegung zu klicken. Sie selbst schauen am besten zur Schachtel, nicht zur Katze. Es spricht nichts dagegen, leicht an die Schachtel zu klopfen. Ist Ihre Katze dann immer noch gehemmt, haben Sie weiter Geduld. Üben Sie stets mit bester Laune und korrigieren Sie Ihre Katze nie durch »Nein« oder Wegschieben. Viel Lob und Streicheleinheiten am Schluss nicht vergessen.

Unkonzentriert bei den Übungen

Wenn Ihre Katze beim Training unkonzentriert oder nervös erscheint, so achten Sie auf das gesamte Umfeld und die Situation. Was nehmen Sie wahr?

Provokation vermeiden Wichtig ist, dass das Training in einer ruhigen, reizarmen Umgebung stattfindet. Möglicherweise fühlt sich Ihre Katze auch durch etwas verunsichert, was Sie unbewusst durch Ihre Körpersprache signalisieren. Beobachten Sie sich daher selbst genau. Schauen Sie Ihrer Katze nicht direkt in die Augen, sondern blicken Sie stattdessen auf das Trainingsobjekt oder am Kopf des Tieres vorbei. Blinzeln Sie Ihrer Katze zwischendurch zu, das gilt als »Lächeln«. Manche Gesten unsererseits wirken sehr irritierend auf das Tier. Vielleicht halten Sie ihm die Handfläche direkt vor das Gesicht, damit es sie mit der Pfote berühren soll, oder den Targetstab mit der Spitze voran unmittelbar vor die Augen. Kein Wunder, dass so eine direkte Konfrontation für manche Katzen zu viel ist. Um dieser vermeintlichen Bedrohung zu entgehen und zu signalisieren, dass sie nicht in der Stimmung für Auseinandersetzungen ist, wird sich die Katze vermutlich von Ihnen abwenden oder sogar den Schauplatz verlassen. Mit Spaß hat diese Situation



Plus
GU-Leser
SERVICE

SO MACHT LERNEN SPASS

Freiwillig und ohne Angst in die Transportbox gehen oder raffinierte Tricks lernen. Alles kein Problem mit Hilfe des Clickertrainings. Und das Beste daran: Es ist eine tolle Abwechslung nicht nur für Stubentiger!

Kompetent: Alles Wichtige über das Clickertraining mit Katzen. Sinnvolle Hilfsmittel fürs Training und praxiserprobte Anleitungen.

Praktisch: Die Katze lernt die gewünschten Verhaltensweisen Schritt für Schritt durch positive Verstärkung und viel Lob.

Emotional: Die intensive Beschäftigung mit Ihrer Samtpfote fördert den Zusammenhalt und sorgt für eine enge Beziehung zueinander.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Tierwissen

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-3800-2



9 783833 838002



PEFC
PEFC/04-32-0928

€ 7,99 [D]
€ 8,30 [A]

www.gu.de

G|U